

„Mit 24 abgesetzten Ferkeln eine durchschnittliche Leistung erwirtschaftet, ...“
Ergebnisse aus dem Schweinereport Baden-Württemberg 2012/2013 zur Ferkelerzeugung mit Verkauf von Absatzferkeln
- Teil 1: Biologische Auswertung -

Michael Asse, Dr. Bernhard Zacharias, LSZ Boxberg

„Nur wer seine eigenen Zahlen kennt, kann diese analysieren, bewerten und versuchen diese zu optimieren.“ Auf Grundlage dieser Feststellung bietet der Schweinereport Baden-Württemberg schweinehaltenden Betrieben in Baden-Württemberg die Möglichkeit, einzelbetriebliche Kennzahlen zu erfassen, auszuwerten und anschließend zu bewerten. Diese Möglichkeit wird den Betrieben sowohl für biologische als auch ökonomische Kennzahlen angeboten. Die Grundlage der Kennzahlen, die im Schweinereport Baden-Württemberg ausgewiesen werden, stammt zum Großteil aus Mitgliedsbetrieben des Schweineberatungsdienstes Schweinehaltung und Schweinezucht Baden-Württemberg e.V.

Für das Wirtschaftsjahr (WJ) 2012/2013 wurden die biologischen Kennwerte von insgesamt 97 Ferkelerzeugerbetrieben ausgewertet, darunter 11 Betriebe, die ihre Ferkel nach dem Absetzen verkaufen. Die Verteilung der verschiedenen Betriebstypen zeigt die nachfolgende Tabelle 1.

Tabelle 1: Betriebstypen in der Ferkelerzeugung im Wirtschaftsjahr 2012/2013

Betriebstyp	Anzahl Betriebe	Anteil in %	durchschnittlicher Sauenbestand
Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln	82	85 %	193
Ferkelerzeuger mit Verkauf von 8 kg Ferkeln	11	11 %	225
Sonstige	4	4 %	203
Gesamt	97	100 %	

Ferkelerzeuger mit Verkauf von Absatzferkeln

Für die Auswertungen im Rahmen des Schweinereports Baden-Württemberg wurden die Betriebe zur besseren Vergleichbarkeit verschiedenen Betriebstypen zugeordnet (siehe Tabelle 1). Auf Grundlage dieser Betriebstypenklassen wurden die jeweiligen Mittelwerte berechnet.

Vor diesem Hintergrund stammen die im folgenden Text beschriebenen Leistungsparameter von Betrieben des Betriebstyp 2 (Verkauf von Absatzferkeln), die Leistungskennzahlen der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln wurden bereits im LSZ-Newsletter November 2013 vorgestellt.

Wie aus den Tabellen 1 und 2 erkennbar ist, wurden die verschiedenen Kennzahlen auf Grundlage von nur 11 Einzelbetriebsauswertung gebildet. Im Rahmen des Schweinereport Baden-Württemberg wurden so für das Wirtschaftsjahr 2012/2013 die biologischen Kennzahlen von knapp 2.500 Zuchtsauen dieses Betriebstyps erfasst und ausgewertet. Diese begrenzte Datengrundlage lässt keine statistisch gesicherten Aussagen zu, sondern verdeutlicht lediglich zu beobachtende Trends.

In Tabelle 2 sind die biologischen Kennzahlen der Betriebe aus den vergangen zwei Wirtschaftsjahren gegenübergestellt. Da es sich hierbei in den beiden Jahren nicht um 100% identische Betriebe handelt, sind keinerlei Entwicklungen oder ähnliches herauszulesen. Mit durchschnittlich 24,0 abgesetzten Ferkeln erreichen die

11 ausgewerteten Betriebe ein besseres Ergebnis als die ausgewerteten Betriebe des Vorjahres. Zurückzuführen ist die bessere Kennzahl vor allem auf die im Mittel 0,4 mehr lebend geborenen Ferkel je Wurf und minimal niedrigere Saugferkelverluste.

Tabelle 2: Durchschnittliche biologische Leistungen der Ferkelerzeuger mit Verkauf von Absatzferkeln (Typ 2) in den Wirtschaftsjahren 2011/2012 und 2012/2013

Kennwert		2011/2012 Ø der Betriebe Typ 2 (n = 9)	2012/2013 Ø der Betriebe Typ 2 (n = 11)
Durchschnittsbestand	Anzahl	186	261
Umrauscher	%	15,8	13,1
Umrauscher Jungsauen	%	22,4	17,9
Umrauscher Altsauen	%	13,8	11,9
Abferkelrate	%	78,4	78,5
Güstage je Wurf	Tage	13	12
Säugezeit je Wurf	Tage	26	25
Verlusttage je Wurf	Tage	16	14
Zwischenwurfzeit	Tage	162	165
Würfe je Sau und Jahr	Anzahl	2,25	2,22
Jungsauenwürfe	%	20,2	18,6
Remontierung	%	48,6	41,2
lebend geb. Ferkel/Wurf	St.	12,2	12,6
leb. geb. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	11,6	12,1
leb. geb. Ferkel/Altsauenwurf	St.	12,3	12,8
leb. geb. Ferkel/Sau und Jahr	St.	27,5	28,1
Saugferkelverluste	%	15,9	14,6
abges. Ferkel/Jungsauenwurf	St.	10,5	11,3
abges. Ferkel/Altsauenwurf	St.	10,3	10,8
abges. Ferkel/Sau und Jahr	St.	23,1	24,0

Im Vergleich zur Gruppe der Betriebe, die ihre Ferkel mit 30 kg verkauften, konnten die Betriebe des Betriebstyp 2 im Mittel 0,6 Ferkel mehr je Sau und Jahr absetzen, bedingt durch eine höhere Anzahl lebend geborener Ferkel (Kennzahlen der Betriebe Betriebstyp 1 siehe LSZ-Newsletter November 2013).

Wie bereits eingangs aufgeführt handelt es sich um lediglich 11 ausgewertete Betriebe. Vor diesem Hintergrund ist beispielsweise eine Betrachtung der besseren und weniger guten 25% nicht zielführend und nicht sinnvoll.

Da die hohen Futterkosten ein Grund für die unterdurchschnittlichen ökonomischen Betriebsergebnisse der Ferkelerzeuger mit Verkauf von 30 kg Ferkeln waren, stellt sich die Frage, ob die Ferkelerzeuger, die ihre Ferkel direkt nach dem Absetzen verkauften, ein ökonomisch besseres Betriebszweigergebnis erwirtschafteten. Zwar müssen sie die Ferkel zu niedrigeren Erlösen verkaufen, „ersparen“ sich jedoch den teuren Futtereinsatz im Bereich der Ferkelaufzucht. Um diese Frage zu beantworten, werden die ökonomischen Kennzahlen dieses Betriebstyps im LSZ-Newsletter Teil 2 - ökonomische Auswertung - näher betrachtet.